

*Miteinander leben  
in Gottes Schöpfung!*



Katholisches Kinderhaus  
St. Josef Pirna  
Leiterin: Christina Menzel  
Dr.- Wilhelm-Külz-Straße 8  
01796 Pirna  
TEL 03501 528470  
FAX 03501 467713  
EMAIL [kath.Kinderhaus@gmx.net](mailto:kath.Kinderhaus@gmx.net)

*Pädagogische Konzeption  
des Katholischen Kinderhauses  
St. Josef Pirna*

Pädagogische Konzeption  
des Katholischen Kinderhauses Sankt Josef in Pirna

**Miteinander leben in Gottes Schöpfung**



# Inhalt:

- 1 Vorwort
- 2 Leitwort
- 3 Geschichte des Hauses
- 4 Lagebeschreibung
- 5 Pädagogische Arbeit
  - 5.1 Christliche Grundhaltung
  - 5.2 Umsetzung des pastoralen Auftrages
  - 5.3 Inhalte der Arbeit mit Kindern
    - 5.3.1 Kinder im Mittelpunkt
    - 5.3.2 Bedeutung und Stellenwert des Spieles
  - 5.4 Jahreskreis
    - 5.4.1 Feste und Feiern im Jahreskreis
    - 5.4.2 Zusätzliche Aktivitäten
- 6 Rahmenbedingungen
  - 6.1 Raumprogramm
    - 6.1.1 Gruppenstruktur im Gartengeschoss
    - 6.1.2 Gruppenstruktur im Erdgeschoss
    - 6.1.3 Gruppenstruktur im Obergeschoss
    - 6.1.4 Angaben zum Dachgeschoss
    - 6.1.5 Freispielfläche
  - 6.2 Öffnungs- und Schließzeiten
  - 6.3 Tagesablauf
  - 6.4 Personelle Besetzung
  - 6.5 Besonderheit
- 7 Zusammenarbeit im Team
- 8 Zusammenarbeit mit den Eltern
  - 8.1 Der Elternbeirat
  - 8.2 Weitere Möglichkeiten
- 9 Öffentlichkeitsarbeit
- 10 Schlusswort

## **1 Vorwort**

Das Kinderhaus Sankt Josef versteht sich als ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe der Stadt Pirna. Träger dieser Einrichtung ist die kath. Pfarrgemeinde Sankt Kunigunde Pirna. Wir wollen Kinder und Familien in alltäglichen Lebenssituationen fördern, unterstützen und begleiten.

Unsere pädagogische Konzeption stützt sich auf die Grundlagen der katholischen Kirche. Die Bereitschaft, jedes Kind in seinem Sein anzunehmen ist die Basis der Begegnung. Die Gestaltung des Tagesablaufes ist eng verflochten mit dem Kreislauf der Natur und eingebunden in den religiösen Jahreskreis. Vielfältige Angebote für gezielte pädagogische Arbeit und für das Freispiel stehen zur Verfügung. Grundlage des pädagogischen Handelns ist das christliche Menschenbild und dessen Wertevorstellung. Im Vordergrund unserer Arbeit steht die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit.

Eine Zusammenarbeit in partnerschaftlichem Miteinander von Mitarbeitern/innen, Trägern, Eltern, Gemeindemitgliedern und Interessierten sowie mit öffentlichen Ämtern, trägt zu einem guten Gelingen der verschiedensten Vorhaben bei.

## **2 Leitbild**

Kinder aus den unterschiedlichsten Elternhäusern sind uns anvertraut. Sie kommen aus den verschiedensten Lebenssituationen, Religionen und Kulturkreisen.

Aus unserem christlichen Glauben heraus soll Verantwortung  
für die Gesellschaft,  
für die Erhaltung und Bewahrung der Schöpfung,  
für den Mitmenschen

entwickelt und gefördert werden.

Miteinander leben wir in unserer Stadt, in unserem Haus.

Das Miteinander definiert das Urbedürfnis jedes Menschen nach Gemeinschaft. Hier erfährt das Kind seine Individualität und die Einmaligkeit seiner Person. Es entdeckt, erfährt und entwickelt sich in allen seinen Anlagen, entfaltet seine Begabungen und seine Kreativität. Das Kind lernt Achtung, Verantwortung und Rücksichtnahme im Umgang mit anderen. Gleichzeitig wird es ermutigt, eigenständig und kompromissbereit zu agieren. Es erkennt sich als wichtigen Teil der Schöpfung Gottes und wird sensibilisiert für ihre Pracht und Vielfalt.

1. Anschrift des Trägers:

Katholische Pfarrei  
Sankt Kunigunde Pirna

Dr. – Wilhelm – Külz Straße 2-4  
01796 Pirna

2. Anschrift des Kinderhauses:

Katholisches Kinderhaus  
Sankt Josef Pirna

Dr. – Wilhelm – Külz Straße 8  
01796 Pirna

3. Spitzenverband:

Caritasverband für das  
Bistum Dresden – Meißen e.V.

### **3 Geschichte des Hauses**

Am 21. April 1920 wurde von den Schwestern der heiligen Elisabeth in Pirna, Albertstraße (heutige Dr.-Wilhelm-Külz-Straße) Nr. 4, eine Spielschule eröffnet.

Ab 1923 wurde diese Spielschule auch in andere Räume der Pfarrei in der Albertstraße verlegt.

Das Gebäude und die Freispielfläche des heutigen Kinderhauses sind seit dem Jahre 1954 Eigentum der katholischen Pfarrgemeinde Sankt Kunigunde Pirna. Diese Einrichtung nahm Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren auf.

Durch Herrn Pfarrer Dr. Benno Scholze fand am 1. Mai 1956 die feierliche Hausweihe unseres jetzigen Gebäudes statt.

Im Jahre 1972 wurde der Orden der Grauen Schwestern nach Dresden verlegt. Seit diesem Zeitpunkt wird die Kindertageseinrichtung von kirchlich ausgebildeten (heute auch staatlich anerkannten) pädagogischen Fachkräften geführt.

Im April 1993 haben wir die Betriebserlaubnis als Kinderhaus erhalten.

Im März 2001 zogen wir in ein Ausweichquartier in Pirna. Große Sanierungs- und Umbaumaßnahmen im eigenen Gebäude zogen sich 18 Monate hin.

Seit dem 1. August 2002 besitzen wir unsere neue Betriebserlaubnis und sind stolz auf unser neues Haus mit der neu gestalteten Freispielfläche. Unser Kinderhaus ist die älteste Einrichtung dieser Art in der Stadt Pirna.

### **4 Lagebeschreibung**

Pirna mit seinen knapp 40.000 Einwohnern liegt im Freistaat Sachsen; die Entfernung zur Landeshauptstadt Dresden beträgt ca. 20 km und zur Landesgrenze nach Tschechien ca. 35 km. Pirna, auch „Canaletto-Stadt“ oder „Tor zur Sächsischen Schweiz“ genannt, ist Ausgangspunkt für vielfältige Ausflugs- und Wandermöglichkeiten in den Nationalpark „Sächsische Schweiz“.

Neben zahlreichen Schulen, darunter auch ein bilinguales Gymnasium mit einem Internat am historischen Markt, verfügt Pirna über Sportstätten, Bäder, ein Museum sowie eine Bibliothek. Unser Kinderhaus liegt mitten im historischen Altstadtzentrum. Kinder aller Schichten aus Pirna und dem Umland besuchen unsere Einrichtung. Wir bieten ihnen gleichberechtigt gute Entwicklungschancen an. Unser Kirchenbezirk erstreckt sich noch auf andere Gemeinden. Alle diese Kinder sind uns herzlich willkommen.

## **5 Pädagogische Arbeit**

### **5.1 Christliche Grundhaltung**

Unsere christliche Grundhaltung hat ihre Wurzeln im Geiste der biblischen Offenbarung und in der Überlieferung der Kirche.

- Ein Leben nach dem Evangelium – als einmaliges Geschöpf Gottes  
Besonders Kinder sind für uns wertvoll, sie sind Ebenbilder Gottes und haben eine unantastbare Würde
- Stets bemüht zu sein, mit anderen so umzugehen, wie man wünscht, dass mit einem selbst umgegangen wird (Umgangston, Hilfsbereitschaft)
- Ein Leben aus dem Glauben leben, in dem christliche Worte wie Liebe, Vergebung, Vertrauen groß geschrieben werden, woraus Freude und Glück erwachsen können.
- Offen und ehrlich gegenüber anderen sein.
- Tolerant sein den Kindern, Eltern und Mitarbeiter/innen gegenüber.
- Gemeinschaft positiv erleben und sich selbst als Teil eines Ganzen sehen.



## 5.2 Umsetzung des pastoralen Auftrages

- Religionspädagogische Erziehung wird in kindgemäßer Form in die Planung integriert und fließt somit selbstverständlich in den Alltag ein.
- Die kirchlichen Feste im Jahreskreis feiern wir gemeinsam.
- Gebete in geformter und freier Gestaltung sowie Wortgottesdienste in unterschiedlichen Formen zählen zu unseren Höhepunkten.
- Wir achten andere Religionen und Kulturen und schaffen Raum, dass sich die Entwicklung der Persönlichkeit und das Zusammenleben mit anderen optimal gestalten können.

## 5.3 Inhalte der Arbeit mit den Kindern

Dieses Thema beinhaltet für uns zwei wichtige Schwerpunkte:

**Das Kind steht immer im Mittelpunkt** unserer pädagogischen Planung und Zielsetzung. Angepasst an die Rahmenbedingungen (Öffnungszeiten, Räumlichkeiten, Gruppengröße, personelle Besetzung) orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und stimmen unsere Arbeit darauf ab.

### **Bedeutung und Stellenwert des Spieles**

An dieser Stelle möchten wir auf die besondere Bedeutung des Spieles hinweisen.

### 5.3.1 Kinder im Mittelpunkt

- Hinführung zur Selbständigkeit („Hilf mir, es selbst zu tun“). Dem Kind wird so viel Hilfestellung wie nötig gegeben, damit es die Möglichkeit und vor allem das Gefühl bekommt, „Ich kann das“ oder „Ich versuche es.“

- Die Kinder fühlen sich angenommen und dürfen mit ihren Sorgen und Nöten zu uns kommen. Es ist uns wichtig, dass alle Kinder gleich behandelt werden. Unsere Zuneigung ist unabhängig von erbrachten Leistungen.
- Konfliktlösungen – Umgang mit Gewalt  
Wir bieten den Kindern gewaltfreie Lösungen an und verstärken diese positiv.
- Sozialverhalten  
Hier im Kinderhaus können die Kinder neue Kontakte knüpfen und unterschiedliche Strukturen menschlichen Verhaltens kennen lernen. Oftmals ist die Kindertageseinrichtung der Ort, an dem erste außerfamiliäre Beziehungen gebildet werden.
- Gruppeneinteilung  
Wir arbeiten in fünf altersgemischten Kindergartengruppen. In jeder Gruppe sind Kinder unterschiedlichen Alters. Dadurch wird das soziale Lernen gefördert.
- Ehrfurcht vor der Schöpfung  
Jahreszeitliche Zusammenhänge werden durch Spaziergänge, Naturbeobachtungen und Aufenthalte im Freien bewusster wahrgenommen.
- Angebote und Beschäftigung  
Diese sind von den pädagogischen Fachkräften vorbereitet und können mit Hilfe von unterschiedlichen Methoden angeboten werden.  
Der Prozess des Entstehens ist oft wichtiger als das Endprodukt. Wer Kinder bei ihrem Tun beobachtet hat, der wird zustimmen, wenn wir sagen: „Der Weg ist das Ziel.“

- **Gesprächskreise**  
Gespräche in unterschiedlichen Formen und Methoden finden regelmäßig statt. Die Kinder können Erfahrungen austauschen, jedes hat Gelegenheit sich mitzuteilen, wenn es das möchte. Dadurch wird die Sprache gefördert und auch die Rücksichtnahme auf andere (Ich muss lernen zu warten, bis ich an der Reihe bin).
- **Gestaltung des Gruppenraumes**  
Der Gruppenraum ist nicht wahllos eingerichtet. Jede Erzieherin verfolgt mit der Strukturierung des Gruppenraumes, entsprechend ihrer Beobachtung, bestimmte Ziele.
- **Bewegung**  
Sich zu bewegen ist das Grundbedürfnis eines jeden Kindes. Durch Bewegung entwickelt das Kind sein Raumverständnis (oben – unten, hoch – tief, hinten – vorne, langsam – schnell...) und festigt und schult seine Motorik. Es wurde festgestellt, dass Kinder mit Bewegungsdefiziten Probleme beim Rechnen und Schreiben haben können.  
Wir bieten den Kindern bei Wind und Wetter täglich das Spielen auf der Freispielfläche an. Hier kann getobt, gehüpft, geklettert, geturnt, gerannt, gefahren werden. Es besteht die Möglichkeit, Gummistiefel und Matschhosen im Kinderhaus unterzubringen, sodass kein Kind wegen falscher Kleidung im Haus bleiben muss.
- **Das Jahr vor der Schule**  
Grundsätzlich ist für die Kinder die gesamte Zeit im Kinderhaus Vorschulzeit.

Wöchentlich treffen sich die Kinder in homogenen Gruppen, um einzelne Projekte zu planen, zu entwickeln, zu erarbeiten und durchzuführen. Im Vorschuljahr sind besondere Aktivitäten mit zwei Schulen in Kooperationsverträgen festgeschrieben. Außerdem finden gruppenübergreifende Projekte für alle Altersgruppen statt. Eine Abschlussfahrt oder eine Übernachtung im Kinderhaus gehören dazu.

- Essen  
Ein Angebot zum freien Frühstück besteht in unserer Kinderküche bis 8.00 Uhr. Gruppenintern und zu kirchlichen Festen wird zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen. Obst und Gemüse werden am Vormittag gereicht. Getränke stehen jederzeit zur Verfügung. Ein gemeinsames Mittagessen findet täglich statt. Nach der Mittagsruhe treffen wir uns zur Vesper.

### 5.3.2 Bedeutung und Stellenwert des Spieles

**Das Spiel ist für die Kinder die natürliche und typische Art, sich mit der Umwelt auseinander zu setzen und zu lernen.**

- Das Spiel weist 6 Merkmale auf:

**Das Spiel ist zweckfrei:**

Das Kind spielt des Spieles wegen, d.h. das Kind spielt weil es spielen will und nicht weil es meint, es müsse etwas erreichen oder lernen. Die Kinder machen im Spiel durchaus Lernerfahrungen; sie spielen aber nicht mit dem Bewusstsein zu lernen.

**Das Kind erfährt Freude und innere Befriedigung durch das Spiel:**

Kinder spielen weil es Spaß macht; es wird nicht als Mühe

oder Belastung empfunden. Auch wenn bis zur Erschöpfung gespielt wird, wird dies als lustvoll erlebt.

**Das Kind ist auf die Sache selbst konzentriert:**

Die Kinder konzentrieren sich beim Spiel nur auf den Inhalt des Spieles. Aber schon durch eine kleine Frage können sie aus dem Spiel herausgerissen werden.

**Quasi – Realität:**

Das Spiel stellt für das Kind eine reale Situation dar. Es kann im Spiel Situationen verarbeiten. Ein Stein wird z.B. zum Auto; es stellt also für das Kind eine reale Situation dar, ist aber keine, sondern Erlebnisse werden verarbeitet.

**Wechsel von Spannung und Entspannung:**

Macht das Kind z.B. ein Puzzle, erlebt es zuerst eine Spannung. Ist das Puzzle dann geschafft, hat es ein Erfolgserlebnis und die Spannung nimmt ab. Ist die Anspannung allerdings zu groß und das Kind schafft es nicht, wird das Spiel abgebrochen. Ebenso handelt es, wenn etwas zu leicht gelingt und somit langweilig wird.

**Das Spiel ist unendlich:**

Das Spiel hat kein konkretes Ende. Das Kind wiederholt sein Spiel solange, wie es ihm Spaß macht oder bis es etwas anderes beherrscht. Eine Spielsituation kann in die nächste übergehen.

Aus diesen Grundlagen heraus ergibt sich für uns die lange Freispielphase.

- **Das Freispiel:**

Das Freispiel nimmt den größten Zeitraum im Kindertagesablauf ein. Hier hat das Kind innerhalb der klar abgesprochenen Regeln die freie Wahl, Spielecken, Spielmaterialien, Mitspieler, Dauer des Spiels selbst zu bestimmen. Das Kind soll sich in seiner Umgebung wohl-

fühlen; sie sollte einen aufmunternden, motivierenden Charakter haben. Spielmotivation hängt stark von der Spielumgebung ab.

Im freien Spiel hat das Kind viele Möglichkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen. Es lernt, sein Verhalten entsprechend anzupassen. Es kann bestimmen, muss aber auch mal zurückstehen. Es hilft mit beim Aufräumen, kann sich austauschen und Wünsche äußern.

Durch vorgenommene Spielhandlungen erhöht sich das Selbstwertgefühl. Die Kinder bestätigen sich in ihren Aktionen und sind stolz auf ihr Können.

Es gibt kaum eine andere Gelegenheit, bei der das Kind so in **allen Bereichen** lernen kann wie beim Freispiel. Für uns Erzieherinnen bietet es unerschöpfliche Möglichkeiten, das Kind zu bestärken, zu ermuntern und auch gezielt zu beobachten.

Das Spielen ist als zentrale Tätigkeitsform im Leben eines Kindes sehen.

## 5.4 Jahreskreis

### 5.4.1 Feste im Jahreskreis

Miteinander zu feiern ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Aus diesem Grund bieten wir Feste und Feiern an, geben Gelegenheit, Spaß und Freude mit der gesamten Familie zu erleben.

Hier haben alle die Möglichkeit, neue Kontakte zu anderen Eltern zu finden, mit den pädagogischen Fachkräften zu sprechen und die Freunde der Kinder kennen zu lernen.

Durch das Feiern und Vorbereiten von christlichen Festen erleben die Kinder religiöse Hintergründe und Traditionen.

## 5.4.2 Zusätzliche Aktivitäten

- Geburtstage
- Ausflüge
- Wanderungen
- Sommerfest
- Tag der offenen Tür
- Zuckertütenfest
- Abschlussfahrt
- Sternsinger
- Theaterbesuche
- Stadtfest

## 6 Rahmenbedingungen

### 6.1 Raumprogramm

Das Raumprogramm ist aus der Grundlage unserer pädagogischen Arbeit konzipiert. In unserem Kinderhaus gibt es 5 Gruppen, in denen Kinder unterschiedlichen Alters zusammen sein können.

Gesamtzahl: 15 Kinder im Krippenalter  
68 Kinder im Kindergartenalter

#### 6.1.1 Gruppenstruktur im Gartengeschoss

Im Gartengeschoss befinden sich:

- Eingangsbereich (Möglichkeit zum Abstellen von Kinderwagen)
- Kinderküche mit Ausgang zum Amphitheater
- Kochküche mit sanitären Anlagen

- Wirtschaftsräume
- Technikraum
- Gäste WC
- Mehrzweckraum mit Ausgang zur Freispielfläche

### 6.1.2 Gruppenstruktur im Erdgeschoss

Im Erdgeschoss befinden sich:

3 Gruppenräume, in denen Krippen- und Kindergartenkinder gemeinsam Aufnahme finden.

Gruppe 1: Bärengruppe = 17 Kinder, mit separatem Zugang zur Loggia

Gruppe 2: Sonnengruppe = 17 Kinder, Nutzung der Terrasse

Gruppe 3: Blumengruppe = 17 Kinder, Nutzung der Terrasse

Die Gruppenräume 1 – 3 nutzen den Sanitärbereich gemeinsam. Zum weiteren Raumprogramm im Erdgeschoss gehören,

- Büro der Leiterin/Personalraum

### 6.1.3 Gruppenstruktur im Obergeschoss

Im Obergeschoss befinden sich:

2 Gruppenräume, die durch eine Tür miteinander verbunden sind.

Gruppe 4: Käfergruppe = 16 Kinder

Gruppe 5: Regenbogengruppe = 16 Kinder

Die Kinder der Gruppen 4 und 5 nutzen gemeinsam die sanitären Anlagen. Zum weiteren Raumprogramm im Obergeschoss gehören:

- Angebotszimmer
- Kreativraum



#### 6.1.4 Dachgeschoss

Im Dachgeschoss befinden sich Heizungs- und Lüftungsräume.

#### 6.1.5 Freispielfläche

Die vorhandene Freispielfläche ist 1.300 m<sup>2</sup> groß. Sie befindet sich auf 2 Ebenen, die den Bedürfnissen und Interessen unserer Kinder entsprechen und unserer pädagogischen Konzeption entgegenkommt. Im unteren Bereich befand sich der Stadtgraben. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder wird durch folgende Angebote im unteren Bereich unterstützt:

Im unteren Bereich befinden sich:

- Sandspielplatz mit Wasseranschluss
- Vogelnestschaukel
- Bolztore
- Rollerweg
- Ritterburg
- Hangrutsche
- Spielwiese
- Holzhaus für Geräte und Fahrzeuge

Im oberen Bereich befinden sich:

- Amphitheater
- Wiese
- Hochbeet
- Schuppen für Gartengeräte und Werkzeuge
- Abstellplatz für Fahrräder
- Trockenplatz

## 6.2 Öffnungs- und Schließzeiten

Mit unseren Öffnungszeiten kommen wir den Bedürfnissen der Eltern entgegen. Unser Kinderhaus ist von **Montag bis Freitag von 6.30 – 17.00 Uhr geöffnet**.

Die Schließzeiten werden festgelegt in Absprache mit der evangelischen und der katholischen Pfarrgemeinde.

Geschlossen ist das Kinderhaus:

- zwei Wochen in den Sommerferien
- Freitag nach Himmelfahrt
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- sowie an zwei variablen Teamtagen

Alle Schließzeiten für das nächste Jahr werden jeweils bis November des Vorjahres bekannt gegeben.

## 6.3 Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserer Einrichtung sieht etwa folgendermaßen aus:

Die Kinder können ab **6.30 Uhr** zu uns kommen. Eine erste Kontaktaufnahme mit den Erziehern/innen entsteht durch die Begrüßung. Dadurch fühlt sich das Kind angenommen und hat so die Möglichkeit, seine Gefühle und Bedürfnisse mitzuteilen oder Erlebnisse zu erzählen.

In dieser Ankunftsphase des Kindes findet auch gleichzeitig die Ablösung von den Eltern statt. Hier ist es wichtig, dass die Kinder Vertrauen entwickeln können und dass die Erfahrung vermittelt wird, dass sie auch wieder abgeholt werden.

Gegen 7.00 Uhr bereiten wir gemeinsam in unserer Kinderküche das Frühstück vor. Tee, Milch, Kakao stehen zur Auswahl bereit. Die Frühstücksbrote und natürlich reichlich Obst und Gemüse bringen die Kinder selber mit.

Der Morgenkreis findet gegen 9.00 Uhr in der Gruppe oder bei Festen auch gemeinsam statt.

Nach dem Frühstück beginnt die Freispielzeit.

Jedes Kind in der Gruppe entscheidet sich, was, wo und mit wem es spielen möchte. Es findet sein Spiel.

Was wir unter Freispiel verstehen, ist unter Punkt 5.3.2 näher beschrieben. Das Freispiel verläuft in den jeweiligen Gruppen. Während des Freispiels können offene Angebote genutzt werden. Dies kann z.B. ein Bastelangebot sein, bei dem das Kind selbst entscheidet, ob es daran teilnehmen möchte oder nicht.

Das Freispiel wird manchmal unterbrochen, wenn die Erzieherin ein gezieltes Angebot mit einer Teilgruppe machen möchte.

Da wir gruppenübergreifend arbeiten, werden jeden Tag altersgerecht Kinder aus den einzelnen Gruppen zu gemeinsamen Projekten eingeladen.

Unser gemeinsames Mittagessen findet 11.30 Uhr statt. Alle Kinder essen in ihren Gruppen. So erleben sie eine Gemeinschaft zum Mittagsmahl. Die „Mittagskinder“ können vor oder nach dem Essen abgeholt werden.

Von ca. 12.30 – 14.00 Uhr ist unsere Mittagsruhe. Alle Kinder ruhen sich aus. Für unsere Vorschulkinder haben wir separate Regeln.

Gegen 14.15 Uhr findet eine gemeinsame Vesper statt.

Bis 17.00 Uhr sollten die Kinder abgeholt sein.

## 6.4 Personelle Besetzung

Das Personal besteht aus pädagogischen Fachkräften entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Zusätzlich unterstützen uns in unserer Arbeit:

- Bundesfreiwilligendienst
- Praktikanten/innen von verschiedenen Schulen und Ausbildungsstätten
- Feriendiakonat
- Arbeitsplatz für das Taurisprojekt
- Reinigungsfirma

## 6.5 Unsere Besonderheit

Eine eigene Kochküche mit ausgebildetem Fachpersonal sorgt für eine ausgewogene Ernährung. Dieses Angebot wird von der Mehrzahl der Kinder sehr gern angenommen.

## 7 Zusammenarbeit im Team

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist die Grundlage einer guten Arbeit mit den Kindern und Eltern.

Durch einen regelmäßigen Austausch und Kontakt ist dies möglich.

Jeden Mittag treffen sich die pädagogischen Fachkräfte für ca. 15 Minuten, um aktuelle Dinge zu besprechen.

Jeden Monat findet eine ca. 2-stündige Teambesprechung statt.

Wir planen Projekte, überdenken unsere pädagogische Arbeit, bereiten Feste vor u.v.m.

Außerdem haben wir zwei Planungstage im Jahr.

Wir sind dabei, in unserer Einrichtung ein Qualitätsmanagement-System einzuführen.

Wir möchten hier noch einige Punkte anführen, die für unsere Zusammenarbeit wichtig sind:

- Die christliche Grundhaltung fließt in unser gemeinsames Arbeiten ein (siehe Punkt 5).
- Gemeinsame Absprachen über allgemeine Regeln im Innen- und Außenbereich sind unerlässlich.
- Offenheit und die Bereitschaft, Kritik anzunehmen und zu üben.
- Kompromisse eingehen zu können, denn nicht immer werden perfekte Lösungen gefunden.
- Festlegung von Verantwortlichkeiten nach dem Rotationsprinzip.

- Jeder von uns hat gewisse Fähigkeiten, Stärken und Kenntnisse, die sich ergänzen, und so zu einem guten Ganzen führen.
- Nutzung von Fortbildungsangeboten

## **8 Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **8.1 Der Elternbeirat**

Der Elternbeirat sieht seine Aufgabe darin, die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kinderhaus zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus, Elternhaus und Träger zu fördern.

Der Elternbeirat trifft sich in Abständen von acht bis zehn Wochen. Er setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Bildung und Erziehung im Kinderhaus verwirklicht wird. Er hat das Verständnis der Eltern für die Bildungs- und Erziehungsziele des Kinderhauses zu wecken und Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegenzunehmen und der Leitung des Kinderhauses zu unterbreiten.

Alle Eltern haben die Möglichkeit, sich für das Mandat des Elternbeirates zur Verfügung zu stellen. Der Elternbeirat versucht die Anträge zum Wohle der Mehrheit zu vertreten. Der Elternbeirat sieht das Kinderhaus als Familien ergänzende und unterstützende Einrichtung. Da jede Familie ihr eigenes Gepräge hat, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kinderhaus notwendig, um die gesunde und allseitige Entfaltung der Kinder zu ermöglichen.

### **8.2 Weitere Möglichkeiten**

Für eine gute Zusammenarbeit ist die Bereitschaft der Eltern und auch von uns Erzieherinnen ganz wichtig. Wir gestalten sie partnerschaftlich und nehmen die Sorgen und Nöte der Eltern ernst.

Bei vielen Aktivitäten sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen, z.B. bei Festen, bei Wanderungen und Ausflügen u.a. Offenheit ist für eine gute Zusammenarbeit unverzichtbar. Wir freuen uns auf Anregungen und Vorschläge.

- Anmeldung: Die Kinder werden bei der Leiterin angemeldet, die auch das Kinderhaus zeigt und verschiedene notwendige Informationen weiter gibt. Vor den Sommerferien werden die neuen Verträge abgeschlossen. Schnuppertage und Eingewöhnungszeit können in Absprache mit den Erziehern/innen durchgeführt werden.
- Elterngespräche: Fast täglich gibt es beim Bringen und Abholen der Kinder die Möglichkeit für ein kurzes Gespräch.
- Elternabende finden regelmäßig statt. Am Anfang eines Kinderhausjahres steht die Wahl der Elternbeiräte an. Es besteht die Möglichkeit, andere Eltern kennen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.
- Wir haben im Eingangsbereich (Garderobe) eine Litfaßsäule. Sie bietet uns die Möglichkeit, wichtige Informationen auszuhängen.
- Elternbriefe: 3– 4 Mal im Jahr schreiben wir einen Elternbrief, in dem zum Beispiel wichtige Termine und Neuigkeiten mitgeteilt werden.
- Eltern haben die Möglichkeit, hier in den Kindergartenräumen (Begegnungsraum) z.B. eine Krabbelgruppe zu leiten.
- Als weiteres Angebot bieten wir die Nutzung des Mehrzweckraumes z.B. für die Musikschulen, für das Kennenlernen von Fremdsprachen oder auch für Sportaktivitäten am Nachmittag an.

## 9 Öffentlichkeitsarbeit

Sie soll den Stellenwert des Kinderhauses in der Familie und in der Gemeinde aufzeigen. Die Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit werden transparent dargestellt.

Wir pflegen die Teilnahme und Mitgestaltung von Veranstaltungen der Kirchen (Kindermessvorbereitungen) und der politischen Gemeinde.

Dieses wird erreicht durch:

- Feste und Feiern
- Plakate
- Tag der offenen Tür
- Tag des Denkmals
- Kontakte zu Vertretern der Öffentlichkeitsarbeit in Gemeinde und Behörden
- Kontakte zur Pfarrgemeinde
- Pressearbeit
- Martinsfest mit allen Kindern der Stadt Pirna
- aktive Beteiligung am Stadtfest



## **10 Schlusswort**

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser schriftlichen Zusammenfassung unserer Konzeption sind wir am Ende angekommen.

Wir hoffen, Sie haben gespürt, dass es unser Bestreben ist, das Kind als „Ganzes“ zu sehen. Seinem innersten Wesen nach ist der Mensch in seiner Würde unantastbar und freies Geschöpf, das nicht nur arbeitet, sondern singt, tanzt, betet, Geschichten erzählt und feiert.

So sind wir dankbar, dass uns mit dieser gemeinsam erstellten Konzeption ein wichtiger Baustein für unsere Einrichtungen gelungen ist.

Diese Konzeption wurde von den Mitarbeitern/innen in Zusammenarbeit mit dem Träger erarbeitet. Durch die Unterschrift ist sie als verbindlich für die Arbeit anerkannt.

Stand: Überarbeitete pädagogische Konzeption, Januar 2012



